# Schlusswort

# von

#  Staatssekretärin Carolina Trautner

# zum Fachtag Langzeitarbeitslosigkeit

Nürnberg, den 30. Oktober 2019

*Sehr geehrte* ***Frau Lautenbacher*** *(stellv. Geschäftsführerin operativ in der Regionaldirektion Bayern,),*

*sehr geehrter* ***Herr Schmitz*** *(Jobcenter Augsburger Land),*

*sehr geehrter* ***Herr Neumeier*** *(Amt für Jugend und Familie des Landkreises Augsburg),*

*sehr geehrter* ***Herr Jaremko*** *(Integrationsfachdienst gGmbH),*

*sehr geehrte* ***Frau Kerschl*** *(IHK für München und Oberbayern),*

*sehr geehrte* ***Frau Wüst*** *(Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Bayern e. V.),*

*sehr geehrter* ***Herr Krell*** *(Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen/Freiwilligen Zentren/Koordinierungszentren Bürgerschaftlichen Engagements in Bayern e. V.),*

*sehr geehrter* ***Herr Klostermeier-Stahlmann*** *(VHS im Landkreis Cham e.V.),liebe* ***Kolleginnen und Kollegen aus dem StMAS****,*

*meine* ***Damen und Herren****!*

Ihnen allen ein herzliches „**Grüß Gott“** – auch im Namen von Frau **Staatsministerin** Kerstin Schreyer, von der ich die besten **Grüße und Wünsche** übermitteln darf.

Ich **freue mich** sehr, heute

* beim **Fachtag zum Thema Lachzeitarbeitslosigkeit** dabei zu sein,
* um mit Ihnen über **Strategien zum Abbau** der Langzeitarbeitslosigkeit zu sprechen.

Ich **bedanke mich** ganz herzlich bei der **Regionaldirektion Bayern** für die **organisatorische Unterstützung** der heutigen Veranstaltung!

*Meine Damen und Herren!*

Mein Wunsch ist es, unser Land so zu hinterlassen, dass es unseren **Kindern und Enkeln** in Zukunft mindestens genauso gut geht, wie uns heute.

**Dafür arbeite ich**

* **an der Seite von Staatsministerin Kerstin Schreyer**
* und mit allen Kolleginnen und Kollegen aus dem **Ministerium**.
* Und daran arbeiten auch **Sie**!

Ich weiß, welch große **Bedeutung** ein Fachtag wie dieser hat. Denn durch den **Austausch** **zwischen** Experten aus Praxis, Politik, Organisationen und Ämtern, können aktuelle **Herausforderungen** unseres Arbeitsmarktes

* **ermittelt**
* und **Lösungswege** aufgezeichnet werden.

*Meine Damen und Herren!*

**Frau Lautenbacher** hat es sicherlich heute Vormittag bei Ihrer Begrüßung bereits erwähnt: Die Lage auf dem **bayerischen Arbeitsmarkt** ist derzeit phänomenal!

* Im **September** hatten wir in Bayern eine **Arbeitslosenquote** von nur **2,8 Prozent**.
* **Bayern** belegt damit im **Bundesländervergleich den Spitzenplatz** [vor Baden-Württemberg mit 3,2 Prozent].
* Und wir liegen deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 4,9 Prozent.

Wir **haben so viele Menschen in Arbeit** wie nie zuvor. Wir haben die **Jugendarbeitslosigkeit** besiegt und **Vollbeschäftigung** erreicht.

Auch die **Quote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten** ist mit 3,1 Prozent weiterhin die niedrigste in Deutschland.

Darauf dürfen wir **stolz sein**!

Aber trotz **viel Licht, gibt es auch Schatten**. Denn wir müssen uns fragen:

**Wer sind** diese knapp **drei Prozent**, die wir nicht in Arbeit bringen?

Rund **ein Fünftel** aller Arbeitslosen sind **langzeitarbeitslos!** [Der größte Teil davon leistungsberechtigt nach SGB II.]

Und ich möchte hier **ganz deutlich sagen**: Jeder einzelne Langzeitarbeitslose **ist einer zu viel**!

Wir müssen uns die **individuellen Situationen von Langzeitarbeitslosen** anschauen, denn es macht einen **großen Unterschied**, ob

* Alleinerziehende,
* Menschen mit Behinderung
* oder Personen mit komplexen Problemlagen keine Arbeit finden.

**Jede Zielgruppe** braucht ein **passgenaues Angebot**!

**Drei große Bausteine** haben Staatsministerin Kerstin Schreyer und ich **zur Unterstützung** entwickelt:

**Erstens:** Wir brauchen vor allem für Langzeitarbeitslose mit multiplen Vermittlungshemmnissen eine **intensivere Betreuung** durch die **Jobcenter**.

* Der **Bund muss hierfür** das Personalkonzept verändern. Denn nur so werden Verbesserungen erreicht.
* Frau Staatsministerin hat dies schon an die **Bundesagentur für Arbeit** kommuniziert.
* Und es wurde auch in die **Bund-Länder-Arbeitsgruppen** eingebracht.
* Wir wollen hier möglichst viele Mitstreiter gewinnen!

**Zweitens:** Mit **ergänzenden Förderprogrammen** möchten wir

* Langzeitarbeitslose passgenau unterstützen
* und den Menschen eine **Chance** auf dem **ersten Arbeitsmarkt** bieten.

Das **Gesamtkonzept CURA** haben Sie bereits diskutiert.

Der **Schlüssel des Erfolgs** ist

* die **intensive Betreuung** der Betroffenen
* und die **intensive Zusammenarbeit** von Jobcenter und Jugendamt.

Ergänzend dazu gibt es **für jede Zielgruppe** **passgenaue Förderprogramme**.

**Zum Beispiel** können sich **Alleinerziehende**

* in einer der **13 Servicestellen beraten** lassen
* oder an einem **Projekt zur** **Teilzeitberufsausbildung** teilnehmen.

Oder **junge Menschen ohne Berufsabschluss**

* erhalten beispielweise Unterstützung über **Arbeitsmarktfonds-Projekte**
* oder profitieren von der **arbeitsweltbezogenen Jugendsozialarbeit**.

**Menschen mit Behinderung** werden durch die Maßnahmen

* in den allgemeinen Arbeitsmarkt **unterstützt**
* oder können an **Projekten** teilnehmen, die aus dem Schwerpunkt des Arbeitsmarktfonds Bayern gefördert werden.

**Drittens:** Wir unterstützen den Ausbau der bestehenden erfolgreichen **Netzwerkarbeit**.

* Viele Jobcenter habe bereits **regionale Netzwerke** aufgebaut.
* Diese Netzwerkarbeit soll weiter **ausgebaut** und **verstetigt** werden.

Gemeinsam mit der Regionaldirektion Bayern haben wir Sie daher **zum heutigen Fachtag** eingeladen.

**Ich freue mich sehr**, dass so viele gekommen sind!

Die **Ergebnisse der Workshops** zeigen,

* wie intensiv und zielführend der Austausch war.
* Auf unserer Internetseite werden wir die Ergebnisse präsentieren.

*Meine Damen und Herren!*

Um die Arbeitslosigkeit zu verringern, müssen wir auch die **Chancen auf dem Arbeitsmarkt** erkennen!

Die **Digitalisierung ist** eines der **Megathemen** unserer Tage.

Sie wird unsere Lebens-, vor allem aber auch unsere **Arbeitswelt** so **massiv verändern** wie keine andere Entwicklung unserer Zeit.

Die Frage, vor der wir stehen, ist nicht, ob wir bei der Digitalisierung mitmachen wollen oder nicht. **Die Frage ist, ob wir Treiber oder Getriebene des Wandels sein wollen.**

Ich bin der festen Überzeugung: **Wir müssen den Anspruch haben, den Wandel zu gestalten.**

Und das tun wir. Für **Ministerpräsident Dr. Markus Söder** hat das Thema höchste Priorität.

Mit unserem **Masterplan BAYERN DIGITAL II** investieren wir als Staatsregierung in den kommenden Jahren **drei Milliarden Euro**

* in schnelle **Netze,**
* mehr **IT-Sicherheit** und
* in die digitale **Bildung**.

Das ist einzigartig in Deutschland.

*Meine Damen und Herren!*

Die Digitalisierung hat natürlich **zwei Seiten**. Denn es gibt natürlich

* **keinen Fortschritt**
* **ohne Risiken**.

Die **Vernetzung von**

* **Menschen,**
* **Prozessen** und
* **Dingen** wird eklatant zunehmen.

Dadurch werden neue Berufe entstehen, aber auch andere verschwinden.

Die **Digitalisierung** ist aber insbesondere eine **enorme Chance**, ein wichtiger Impulsgeber für die **Arbeitswelt**.

Die **neuen Technologien** **erleichtern** uns viele **Arbeitsprozesse**, sie sparen uns viel Zeit und auch Nerven.

Für die **Unternehmen** macht Digitalisierung die **Prozesse effizienter**.

* Sie **sparen** so **Kosten** und
* können **neue Geschäftsmodelle** entwickeln.

Unsere Unternehmen sind erfolgreich auf den Märkten der Welt. Wir sind – gerade auch aufgrund unseres technologieaffinen und innovationsstarken Mittelstands – wieder **Exportweltmeister**. Und das in Zeiten der Digitalisierung.

Diese **hervorragende Lage** können wir **nutzen**, um auch diejenigen in Arbeit zu bringen, die es bislang schwerer hatten.

*Meine Damen und Herren!*

Die **berufliche Weiterbildung** hat dabei eine große **Bedeutung**.

* Für die **Betriebe**.
* Für den **Wirtschaftsstandort Bayern**.
* Und insbesondere auch für **jede** und **jeden** **Einzelnen**.

Denn wir müssen die **Menschen fit** **machen** für die **Anforderungen der Arbeitswelt 4.0**.

Das gelingt aber nur, wenn **Betriebe und Beschäftigte** **berufliche Weiterbildung selbst**

* **aktiv betreiben**,
* **anbieten**
* und auch **einfordern**.

Das ist genau das Ziel unseres **Pakts für berufliche Weiterbildung 4.0**,bei dem auch die Industrie- und Handelskammern Paktpartner sind.

**Gemeinsam** mit allen Partnern wollen wir **Arbeitnehmer** und **Unternehmen** **aktiv** und **mit ganz konkreten Maßnahmen** bei beruflicher Weiterbildung **unterstützen**.

Mit unseren **Weiterbildungsinitiatoren**, die in allen Regierungsbezirken verortet sind, wollen wir **Beschäftigte und Betriebe**

* **sensibilisieren**
* und **zu beruflicher Weiterbildung informieren** und **beraten**.

Außerdem haben wir im August die **Weiterbildungsschecks** eingeführt. Damit unterstützen wir die Beschäftigten in kleinen und mittleren Unternehmen noch besser.

Außerdem werden wir zusammen mit den Kammern **digitale Bildungsberater** einsetzen. Sie werden gerade kleine Unternehmen beraten, wie sie sich fit machen können für die Herausforderungen der Digitalisierung.

Wir haben zudem auch den **bayerischen Arbeitsmarkfonds** und die **Maßnahmen des Europäischen Sozialfonds** an die neuen Herausforderungen angepasst.

**Unternehmen nicht belasten, sondern ihnen helfen die digitale Transformation zu meistern**: Das ist unser Ansatz.

*Meine Damen und Herren!*

Bei alldem ist mir als **Staatssekretärin im Arbeitsministerium** eines sehr wichtig:

Der **Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.**

Dazu gehört auch die **soziale Absicherung** der vielen **Freelancer und Crowdworker**, die ihre Dienste im Internet anbieten.

Wir brauchen einen **Ordnungsrahmen** für die **Soziale Marktwirtschaft im digitalen Zeitalter**.

* Mit **offenen Blick für die Chancen der Digitalisierung.**
* Aber auch **Sensibilität für die Risiken** dieser Entwicklung**.**

Ich bin der festen Überzeugung:

* Wenn wir hier die richtige Balance schaffen,können wir alle **von der Digitalisierung erheblich profitieren**.
* Und wir können das Thema **Langzeitarbeitslosigkeit** noch einmal von einer ganz anderen Seite aus angreifen.

Ich wünsche nun dem Fachtag

* einen **guten Ausklang**
* und uns weiterhin eine so **gute Zusammenarbeit**.